



Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Pell.)

Milton,  
oder die Entstehung des epischen Gedichts:  
Das verlorne Paradies.

Lieblieh vom Strahle des Morgens umflossen,  
Hebt sich der Jüngling vom Lager empor,  
Wandelt, umgeben von frohen Genossen,  
Lustig und munter durch's pranzende Thor.  
Herrlich und hehr, wie die Krone der Eiche  
Blickt aus den Höhen auf niedres Gesiräuche,  
Ragt er im Kreis der Gefährten hervor.

Künftige Priester der hohen Athene,  
Folgen sie treulich der göttlichen Spur.  
Aber es heiligt die holde Kamöne  
Gern sich zum Tempel die ländliche Flur.  
Nicht bloß in Delphi's erhabenen Hallen  
Hört man Apollo's Orakel erschallen:  
Deutlicher spricht er im Schooß der Natur.

Flüchtig umkreisen die tanzenden Horen  
Hier die Vereinten bei Scherzen und Spiel.  
Stunden der Freude sind nimmer verloren,  
Bleibt nur die Unschuld ihr leuchtendes Ziel.  
Aber die Kräfte des Jünglings ermatten,  
Siehe, da bietet die Ulme ihm Schatten,  
Breitet das Moos sich zum schwellenden Pfahl.

Täuschend umgaukeln ihn rosige Träume,  
Während sein Auge der Schlummer umhüllt.  
Schwebend im Geiste durch ätherische Räume,  
Schläft er, Endymion's reizendes Bild.  
Himmliche Speise am irdischen Mahle,  
Quell der Erquickung aus goldener Schaale,  
Schlummer der Jugend, wie bist du so mild!

Und wie Diana, mit zartem Verlangen,  
Als sie den schlummernden Halbgott erblickt,  
Nieder sich beugend, auf Lippen und Wangen  
Sanft ihm den Kuß der Verlobung gedrückt,

Also auch nahet dem Sohn der Kamöne  
Leise und schweigend die lieblichste Schöne,  
Hoch von den Reizen des Schlafers entzückt.

Mögen die flüchtigen Horen enteilen!  
Mächtig vom Zauber der Liebe gebannt,  
Muß sie im Schatten der Ulme noch weilen,  
Fühlt, was im Leben sie nimmer empfand.  
Horch! da intönen sie jauchzende Lieder;  
Sehet, jetzt beugt sie erröthend sich nieder.  
Wersend ein Blatt in des Träumenden Hand,

So den versirickenden Nezen entronnen,  
Flicht sie zur Stille des Haines zurück.  
„Milton, Du schläfst hier im Lichte der Sonnen,  
Scherzen die Freunde: verträumest Dein Glück?“  
Als nun der Jüngling vom Schlaf sich ermannte,  
Lächelnd die heitern Gefährten erkannte,  
Fiel auf das Blättchen des Staunenden Blick.

„Sterne der Augen, von Dämm'ung umgeben,  
Die ihr geschlossen den Busen durchdringt,  
Liest der Erwachte: vermöcht' ich zu leben,  
Wenn ihr entschleiert mir zauberisch winkt?“  
Und wie die Worte das Herz ihm entzündten,  
Eilt der Beglückte, die Holde zu finden,  
Die ihn mit Banden der Sehnsucht umschlingt.

Muthig durchstreift er Britanniens Auen,  
Freudig Italiens Wonnegefeld,  
Hoffend, die theure Entlohn'ne zu schauen,  
Die ihm ein neidischer Dämon verhüllt.  
Aber des Jünglings entflammte Gefühle  
Führen ihn nimmer zum schimmernden Ziele,  
Und er umfaßt nur ein lustiges Bild.

\*) Der Inhalt des Blättchens, welches jene unbekante  
Dame dem jungen Milton in die Hand legte, war  
eine Stelle aus Guarini:

Occhi, stelle mortali  
Ministri de' miei mali,  
Se chiusi m'uccidete,  
Apperti cho farcite f